

Lösung gemeinsam mit Menschen finden

Betrifft: NWZ-Berichterstattung über die geforderte Einbeziehung einer Westumfahrung Delmenhorsts/Entwicklungsachse in die Planung der B 212neu

Ja, wo leben wir denn? Kurz und bündig beschließen Straßenplaner aus dem Bund, dass wohl eine zusätzliche Bundesstraße fällig ist. Anders wären die verkehrlichen Belastungen, die das Projekt B 212n für die Region bringt, nicht in den Griff zu kriegen. Wir Menschen vor Ort erinnern uns natürlich gut, wie viele Politiker laut gerufen haben: „Niemand wird es eine Entwicklungsachse geben!“ Und wir erinnern uns auch an Herrn Delfs als Leiter der Straßenbaubehörde in Oldenburg. Der hat immer gerufen: „Keine Angst, die verkehrlichen Probleme in Delmenhorst, die können wir prima lösen. Denn leider können wir nur eine einzige Variante durch die Bremer Schutzgebiete bauen. Alles andere verbietet das EU-Recht! Nichts zu

machen.“

Und nun hat Herr Delfs scheinbar einen Blankoscheck und kann munter planen wo er will. Da planen wir statt einer Westumfahrung durch Ganderkesee mal eine Ostumfahrung durch Hasbergen. Dafür bauen wir einfach noch eine Straße durch die Schutzgebiete, noch eine Brücke über das FFH-Gebiet an der Ochtum. Egal wie mühsam man mal mit Punktesystemen rausgeknobelt hat, dass nur die Südvariante der B 212 möglich ist.

Jetzt ist die beste Chance, wieder einen Keil zwischen Delmenhorst und Ganderkesee zu treiben. Schreit Ganderkesee nach einer Ostumfahrung, schreit Delmenhorst nach einer Westumfahrung.

LESERBRIEFE stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Druckzeilen à 30 Anschläge nicht überschreiten. Bei der Vielzahl von Zuschriften können nicht alle berücksichtigt werden. Außerdem behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Wir akzeptieren die von den Autoren gewählte Rechtschreibung. Leserbriefe per E-mail erreichen die Redaktion unter: leserforum@nordwest-zeitung.de. Zusätzlich müssen voller Name und Adresse aufgeführt sein.

Und wir Planer bauen, wo es uns gefällt. Lass sie doch schreien, wenn sie so dumm sind und nicht merken, wie wichtig Einigkeit wäre.

Heiko Stalling
27751 Delmenhorst

♦

Eine Ostumfahrung wird wie die Westumfahrung keinerlei Zustimmung bei den Menschen in der Region finden. Schwerwiegende Gründe sprechen gegen diese Variante: neue Betroffenheiten von Menschen und Natur in Delmenhorst und Bremen, noch schlechtere Entlastungswirkung von Delmenhorst (weiterhin 18 400 Kfz täglich auf der Stedinger Landstraße) im Vergleich zur Westumfahrung

(16 400 Kfz), zusätzliche Ochtumquerung (FFH-Gebiet), zusätzliche Straße mit Anschlusspunkt an die B 212neu im Natura-2000-Gebiet. Außerdem würden Teilabschnitte der neuen A 281 zum Absurdum. Verkehre, die dort fließen sollen, würden in erheblichem Umfang auf die Ostumfahrung und damit auf eine untergeordnete Ortsumgehung verlagert.

Daher sollte es ein vorrangiges Ziel der Planungen werden, eine Lösung zu finden, die auch von den Menschen der Region akzeptiert wird. Und dies nicht hinter verschlossenen Behördentüren in Bonn, Hannover und Oldenburg, sondern öffentlich am runden Tisch unter Beteiligung der betroffenen Bürger. Sonst stoppen Klagen die B 212neu (wie bei der A 281 in Bremen).

Uwe Kroll/Martin Clausen
Sprecher der Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen

21

NWZ Lokalteil Ganderkesee 24.1.11